

„Wir kümmern uns um jeden Dreck...“*

Beschäftigte in der Ver- und Entsorgungsbranche stark belastet an Körper und Psyche

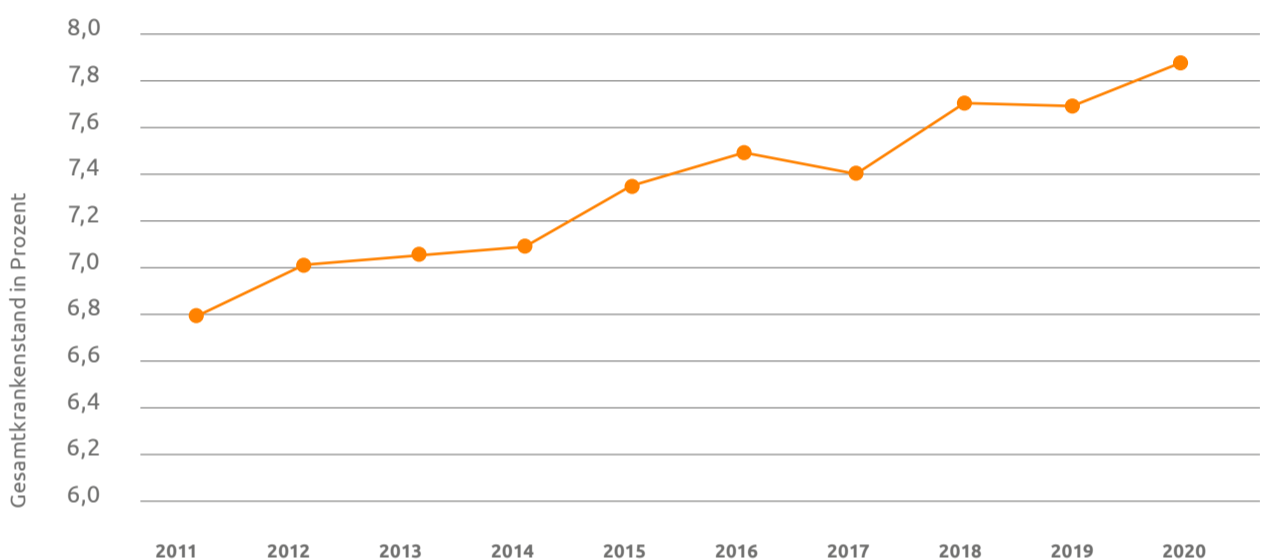


Grafik des Monats Oktober 2021

Das veränderte Umweltbewusstsein sowie neue politische Vorgaben verhelfen der Ver- und Entsorgungsbranche seit einigen Jahren zu einem Aufschwung. Diesen Trend konnte auch die Coronapandemie nicht stoppen, obwohl die Industrie in Deutschland während der Corona-Krise weniger Abfall produziert hat. Da die Menschen viel mehr Zeit zu Hause verbrachten und darüber hinaus der Onlinehandel boomt, fiel dagegen in Privathaushalten häufig mehr Hausmüll an und auch die Energie- und Wasserversorger waren im Lockdown stärker gefordert.

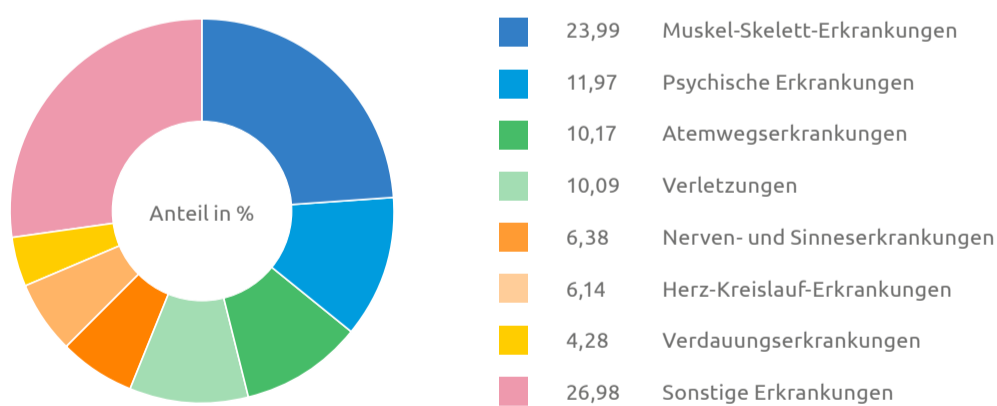
Hoher Konkurrenzdruck und steigende Belastungen durch erhöhtes Arbeitsvolumen, Zeitdruck und Personalmangel wirken sich auch auf das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen (AU-Geschehen) in der Branche aus. Bei den AOK-versicherten Beschäftigten in der Ver- und Entsorgungsbranche ist die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage innerhalb der letzten zehn Jahre deutlich angestiegen. Insgesamt erhöhte sich der Krankenstand von 2011 bis 2020 um mehr als einen Prozentpunkt. Mit 7,86 Prozent erreichte er im Vorjahr ein neues Zehnjahreshoch und lag – wie auch schon in den Vorjahren – signifikant über dem Wert aller versicherten Beschäftigten der AOK Rheinland/Hamburg (2020: 5,87 %).

Krankenstand in Prozent



Vor allem Muskel-Skelett-Erkrankungen bestimmen das AU-Geschehen der Branche. Fast ein Viertel (24,0 %) aller Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) entfielen 2020 auf diese Diagnosegruppe. Seit einigen Jahren nimmt aber auch der Anteil psychischer Erkrankungen an den Fehltagen erkennbar zu. Im Jahr 2020 lag er bereits bei 12 Prozent.

Anteil an AU-Fällen in %



Da in der Branche rund 56% der Mitarbeiter*innen mit der Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen (inkl. Rückgewinnung) beschäftigt sind, wirken sich vor allem das Ziehen und Schieben von Müllgroßbehältern, aber auch die überwiegend im Sitzen ausgeübte Tätigkeit bei den Fahrern und Kranführern belastend auf den Muskel-Skelett-Apparat aus. Die überdurchschnittlichen Fehltage bei den psychischen Erkrankungen können im Zusammenhang mit einem steigenden Wettbewerbsdruck in den letzten Jahren gesehen werden – häufig geht dieser mit Umstrukturierungsmaßnahmen einher, die auch mit Personalabbau verbunden sind.

Die AOK Rheinland/ Hamburg sowie die Fachberater*innen des BGF-Instituts unterstützen Sie mit passgenauen Maßnahmen dabei, die Belastungen in Ihrem Unternehmen zu reduzieren. Unsere Kompaktschulung Rückenfit am Arbeitsplatz, ein arbeitsplatzbezogenes Rückencoaching oder Seminare zu den Themen Stressmanagement, Resilienz und Achtsamkeit können dazu beitragen, die Ausfalltage durch Muskel-Skelett-Erkrankungen oder psychische Störungen in Ihrem Betrieb zu reduzieren. Kontaktieren Sie uns gerne.

*Quelle: [ARD | Die Sendung mit der Maus: Die Sechs von der Müllabfuhr](#)